

in gleichem Sinne sprach. Der Socialist Cautagrel äußerte, daß er kaum wage, sich den Pariser Wählern vorzustellen, da er wisse, daß der Name Gambetta's selbst heute sehr wenig populär sei. Gegen diese Worte protestirte die Versammlung mit großem Lärm. Ein Redner bestieg die Tribune und man beschließt stehenden Fußes, das republikanische Comité der Straße Turbigo einzuladen, den Namen Gambetta's an die Spitze seiner Liste zu setzen. Diese Entschliesung wurde mit Stimmeneinheit — von sechs Boten abgesehen — angenommen. Wenn so etwas in einem Viertel aus dem Centrum von Paris geschieht, so können Sie sich eine Idee von dem Geiste machen, der in den Faubourgs herrscht, wo die Classe der Arbeiter die Oberhand hat."

Gambetta hat in Bordeaux folgende Rede gehalten:

„Ich trete ohne selbstliches Interesse vor Sie hin, da ich, wie Sie wissen, nicht in diesem Departement candidire. Ich werde Ihnen deshalb ehrlich und ohne Hintergedanken sagen, was ich für Frankreichs Heil wünsche (Beifall.) Applaudiren Sie nicht, meine Herren, die Lage ist zu ernst; sie erinnert an Mai 1870. Damals wie heute wurde Frankreich befragt, Sie wissen wie und durch wen. Zum Vortheile der Dynastie und ihrer Parthen wurde Frankreichs Votum durch Ueberraschung erlistet und drei Monate später wurde das Land über Gerechtigkeit geurtheilt, weil es sich einem verbrecherischen Kaiser überließert hatte!

„Heute tritt dieselbe Frage wieder an Frankreich heran. Will es sich selbst regieren oder wieder auf Gnade und Ungnade überliefern? Es ist Hoffnung vorhanden, daß dieser letzte traurige Fall nicht eintreten wird, denn siehe da, trotz aller Verbrechen, die den Sturz der Commune begleiteten, trotz der Verleumdungen, die man gegen die ganze republikanische Partei entseffelt, bewahrt Frankreich seine Kaltblütigkeit und verschont sich nicht an die Reaction!

„Wir müssen, um dies weiter zu verhindern, das gegenwärtige Gouvernement stützen, denn machen wir es uns klar: „Eine Regierung, in deren Namen man Befehle erläßt, Frieden schließt, Milliarden aufnimmt, die Justiz ausübt, Emeuten bezwingt, die genügt hätten, um zehn Monarchien zu bestegen, eine solche Regierung ist eine gegründete, eine legitime, die ihre Stärke und ihr Recht durch ihre eigenen Acte erweist. Diese Regierung hat sich die Achtung Aller errungen; wer immer sie bedroht, ist ein Auführer.“

„Ningen wir nach Freiheit und Republik! Machen wir allen Ständen das Glück dieser hohen Güter klar. Sagen wir den Bauern, daß er seinen Grund und Boden der Revolution verbankt und nicht irgend einem „Robespierre zu Pferd“ (wie Madame Staël den ersten Napoleon nannte). Ganz Frankreich muß mit Leib und Seele, mit Körper und Geist an seiner Wiedergeburt arbeiten. Hören Sie, meine Herren! Mit Körper und Geist! An die Seite des Lehrers muß der Gymnastiker und Militär gestellt werden, damit unsere Kinder, damit jeder Franzose den Degeu zu führen, das Gewehr zu handhaben, unter freiem Himmel zu schlafen und lange Märsche auszuhalten im Stande sei, um alles für sein Vaterland in der Noth zu ertragen. Und der Geist! Studiren wir, bleiben wir an der Spitze der Wissenschaft, trotz aller Unglücksfälle, die uns getroffen haben. Wissen Sie, was man während des Krieges im Auslande sagte? „Es gibt keine Bücher!“ da Frankreich, einzig mit seiner Vertheidigung beschäftigt, nichts für die Intelligenz der Völker herbeibrachte (!) Wir müssen aber unermülich weiter lernen und die unwissenden Massen erziehen, damit Bildung und Wissen und Freiheitsliebe jedes Franzosen Eigenthum werde. Dadurch soll der große Gegensatz zwischen Stadt und Land, zwischen Bürger und Bauer, zwischen reich und arm ausgeglichen werden. Dadurch soll Frankreich groß und glücklich aus allen Unglücksfällen hervorgehen! Das ist mein Programm; ist es nicht gleichzeitig radical und conservativ?“ (Stürmischer Beifall.)

Ob die Feindschaft zwischen Thiers und Gambetta durch des Letzteren Rede behoben ist, muß die Zukunft lehren. Sie ist nämlich nicht nur politischer, sondern auch persönlicher Natur und datirt aus der Zeit, als Gambetta im Luftballon Paris verlassen hatte und nach Tours gegangen war. Damals schwankte er zwischen dem Wunsche, Frieden zu machen, und jenem, den Krieg fortzusetzen. Als er sich für das Letztere entschied, begegnete ihm Thiers als entschiedener Gegner und da war es, daß der Ex-Dictator von Frankreich ernstlich, daran dachte, sich der Person Thiers', zu bemächtigen und ihn nach einer im Innern Frankreichs gelegenen Stadt zu interniren. Thiers erfuhr diese über seiner Person schwebende Gefahr und gebrauchte in Folge dessen in einem Gespräch, welches er mit Mesfrier hatte, jenen Ausdruck über Gambetta, dessen geheimer Sinn damals ganz unverständlich geblieben war. Er sagte nämlich: Gambetta ist ein Wicht!

Aus Frankreich.

„Eine Million Zuschauer.“ schreibt ein Pariser Blatt, „bedeckte die ungeheure Fläche, wo gewöhnlich unsere glänzenden Wittrennen abgehalten werden. Das lebende Paris hatte sein kleineres Niedergelassen verlassen, um seine tiefgeprüfte, aus demüthiger Gefangenschaft zu schwerem Kampfe heimgelassene Armee zu feiern, die soeben Paris und Frankreich von der furchtbaren Heimlichung eines unsinnigen Bürgerkrieges und einer tollen Revolution gerettet hatte. Aber es war zu dieser Huldigung auch Alles gekommen, was in Paris irgendwie von Namen und Bedeutung ist. Auf der großen Tribune war die ganze National-Versammlung versammelt; alle Parteien waren da und hatten ihre politischen Streittigkeiten für einen Tag vergessen. Neben dem Legitimisten Larochejaquelein saß Louis Blanc der glühende Republikaner, beide mit dreifarbigem Koiletten im Knopfloch, wie alle Teilnehmer des Schauspiels. Vor der Tribune ein großer abgesteckter Raum, gefüllt von französischen und fremden Officieren, die Prinzen von Orleans darunter, die es vorgezogen hatten, in der Menge zu verschwinden. Zehn Minuten vor zwei erscheint Thiers im schwarzen Frack, geschmückt mit dem Großorden der Ehrenlegion, in Begleitung aller Minister und des Präsidenten der National-Versammlung und nimmt in der Mitte der Tribune auf einem rothsammetnen Fauteuil Platz. Pünktlich um zwei Uhr beginnt der Vorbeimarsch der Truppen. MacMahon umgeben von seinem ganzen Generalstabe eröffnet den Zug, schwenkt aber vor der Tribune ab und stellt sich Thiers gegenüber auf, der die defilirenden Truppen durch sein Lognonn mustert und in einestfort lächelt und mit den Ministern plaudert, die Soldaten grüßt. Kein Laut ertönt aus der Reihe der Truppen; stramm und fest marschiren sie vorüber, die Officiere salutiren mit dem Degeu, die Volksmenge bricht von Zeit zu Zeit in ein ohrenzerreißendes: „Es lebe Frankreich“, „Es lebe die Armee!“ aus. Wie auf Verabredung enthielt sich eine Million Menschen, die brennende Frage Frankreichs zu berühren und nicht ein einziges Wort auf Republik oder Monarchie wurde während des ganzen Tages gehört. Der militärische Zug wurde von Gendarmen und Sergeants de Ville eröffnet, hierauf kamen das 1., 2., 4. und 5. Armeecorps und das Reservecorps, den Schluß machten 12.000 Mann Cavallerie und 200 Kanonen. Als um 8 Uhr die letzte Abtheilung der 120.000 Mann vorübergezogen war, verließ MacMahon seinen Standplatz und näherte sich der Tribune. Thiers eilte auf ihn zu, umarmte ihn und rief laut mit seiner feinen Kinder-Stimme: „Es lebe die Armee!“ worauf MacMahon mit Thränen in den Augen „Es lebe Frankreich!“ antwortete. Die ungeheure Zuschauermenge stimmte begeistert in die beiden Rufe ein und — zehn Minuten später schwamm die ganze Masse, von oben gesehen, ein unergleichliches Schauspiel bietend, müde heimwärts, war man doch sechs Stunden lang auf demselben Platze gestanden. Thiers und MacMahon fuhren zusammen im offenen Wagen fort von dem unaufhörlichen „Vive Thiers et le Maréchal!“ der heimkehrenden Zuschauerreihen begleitet.

Zur Geschichte des Aufstandes. „Wir sind“, sagt die Berliner „Gerichtszeitung“, „im Stande, noch einzelne interessante, bisher nicht bekannt gewordene Episoden, aus dem Kampfe der Verfaller gegen die Commune mitzutheilen. Der in Paris mit eingeschlossene Conservator der Vendomsäule, welcher gute Miene zum bösen Spiel zu machen gezwungen war, hatte sich nach St. Denis zu schleichen und eine Audienz bei dem Oberstcomandirenden der deutschen Truppen zu erhalten gewußt. Und was verlangte er? Nicht mehr und nicht weniger, als eine Erklärung des Generals, daß die Vendomsäule unter preussischem Schutz stehe! Nur so, sagte er, könne ihr Sturz verhütet werden, denn man würde es nicht wagen, sie anzuzühren. Natürlich wurde dies sonderbare Gesuch abgelehnt.

Ein anderes, nicht minder curioses Verlangen, welchem ein gleiches Schicksal zu Theil wurde, ist an dieselbe Persönlichkeit gestellt worden. Die Herren Thiers und Favre nämlich kamen in eigener Person nach St. Denis, um sich von deutscher Seite Rath zu holen, von welchem Punkte aus Paris angegriffen werden müsse! Ein trauriges Armuthszeugniß für den Verfaller Generalstab! — Der Commune-General Dombrowski, nach der Ansicht des genannten Oberstcomandirenden eine bedeutende militärische Capacität, äußerte in St. Denis, er möchte lieber eine Armee von Chinesen commandiren, als das Lumpengefindel der Pariser Nationalgarde. — An einem einzigen Tage wurden aus St. Denis 15.000 Pariser, die sich nach und nach orthin geflüchtet hatten, ausgetrieben, da die schrecklichen Flüchtlinge, wie sie sagten, nur die „eiserne Preußen“ geeignet fanden, ihnen in dem „Untergange Frankreichs“ Schutz und Rettung zu gewähren.“

Neueres.

Berlin, 3. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden morgen, gutem Vernehmen nach, eine Reise nach England antreten. Der Kaiser entsandte gestern den Flügeladjutanten Grafen Lehndorff an den Kaiser von Rußland nach Cms.

München, 3. Juli. Das Actioncomité der Katholiken verlangt in seiner Eingabe vom 1. d. an die Staatsregierung, daß von den katholischen Kirchen Münchens zunächst eine sammt den, dem Gottesdienste geweihten Sachen und den entsprechenden Einkünften dem Professor Friedrich, sowie den demselben sich noch weiter anschließenden katholischen Geistlichen behufs Ausübung ihrer kirchlichen Functionen zur ausschließlichen Verfügung überwiesen und die katholische Pfarrgeistlichkeit des Landes angewiesen wird, in allen Fällen, in welchen von katholischen Brautleuten lediglich ihre passive Assistenz zur Eheschließung verlangt wird, eine solche unweigerlich und bedingungslos zu gewähren.

Serajevo, 2. Juli. Der österreichische und deutsche Generalconsul wurden angewiesen, sich nach Priedor zu begeben, um die Ursachen des statigehabten Eravalles zu untersuchen.

Florenz, 3. Juli. In mehreren Städten fanden gestern große Freudentemonstrationen statt, anlässlich des Einzugs des Königs in Rom. — Die „Liberté“ meldet, daß die Gesandten Oesterreichs und Englands in Rom eintrafen.

Florenz, 3. Juli. Nach den Anträgen des Landesvertheidigungsausschusses betragen die Befestigungskosten 380 Millionen. In diese Kategorie gehören die Befestigungen von Rom, Spezia, Bologna und Alexandria.

Rom, 2. Juli. Der König ist hier eingetroffen und vom Prinzen Humbert, dem Bürgermeister der Stadt Rom, den Ministern, Gesandten, den beiden Präsidenten des Parlaments und von den Behörden begrüßt worden. Die Truppen, die Nationalgarde und zahlreiche Deputationen mit Fahnen und Musikbänden hatten sich in den Straßen aufgestellt. Der König wurde enthusiastisch empfangen und erschien auf das lebhafteste Zuzehen der Menge mehrermale auf dem Balcon des Quirinal-Palastes. Der König war gerührt; er empfing Deputationen von 100 Municipien. Es regnet beständig. — Vom diplomatischen Corps sind die Gesandten Deutschlands, Schwedens, der Türkei, der Niederlande, Rußlands, Spaniens und der Vereinigten Staaten hier angekommen.

London, 3. Juli. Odo Russell wurde an die Stelle des Lord Loftus zum britischen Botschafter für Berlin ernannt.

Newyork, 3. Juli. Nachrichten aus New-Orleans lassen eine Abnahme der Baumwollernte um 25 Percent vorhersehen.

General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 4. Juli.

Vorsitzender: Sr. Hochgeborenen Herr Obergespan Peter v. H y é l.

Nach Authentication des Protocolls der gestrigen Sitzung wird im Sinne des gestern gefaßten Beschlusses vorerst der Bericht der Rechtscommission über das Gesuch des Grafen Ernst Walbflein, für die unter Sequester befindlichen Wabungen des Ravnaer adeligen Gutes des Boros. Sebestier Oberförster Carl Mahler als Curator zu ernennen, in Verhandlung genommen. Es entwickelt sich hierüber eine lange Debatte; endlich wird beschloffen, sämmtliche hierauf Bezug nehmenden Actenstücke dem Oberstuhrichterrante mit der Weisung auszufolgen, sich mit den übrigen hiebei interessirten Parteien ins Einvernehmen zu setzen und über das Resultat der diesfälligen Verhandlungen der nächsten General-Congregation detaillirten Bericht zu erstatten.

Als zweiter Gegenstand kommt nun das Elaborat der Commission bezüglich der Modalitäten zum Inslebenrufen des neuen Municipalsystems zur Verhandlung. Das Elaborat zerfällt, den diesfälligen Ministerial-Instructionen entsprechend, in mehrere Abtheilungen, die sich auf die Regelung aller Zweige der Comitatsadministration erstrecken.

Da mit diesem Elaborat das bisherige Administrationssystem alterirt und ein ganz neues, auf rationeller Basis beruhendes und dem Gesetze accommodirtes System inaugurirt werden soll, daselbe somit der Natur der Sache nach von höchster Bedeutung und Wichtigkeit für die Comitats-Institution im Allgemeinen ist, so erucht Vorsitzender, im Sinne des gestern gefaßten Beschlusses, die einzelnen Abtheilungen zur Verlesung zu bringen, und durch reifliche Erwägung aller wichtigeren Momente, sowie durch eingehenden Ideenaustausch dahin zu wirken, daß in dieser Beziehung ein der Versammlung würdiges, entsprechendes Operat geschaffen und dem Ministerium vorgelegt werden könne.

Es erheben sich wohl einzelne Stimmen, welche mit Berufung auf die Kürze der Zeit, die den Mitgliedern der Comitatcommission zum Studium dieses Elaborates gegönnt war, dafür plaidiren, daß dasselbe vorerst in Druck gelegt, unter der Mitwirkung der vertheilt und bei einer eigens zu diesem Zwecke einzuberufenden außerordentlichen General-Congregation in Verhandlung gezogen werden soll, um allen Mitgliedern Zeit zu gönnen, dasselbe durchzustudiren und sich hierüber eine concrete Meinung bilden zu können.

Diesen Anschauungen konnte jedoch schon aus dem Grunde keine Rechnung getragen werden, da das Elaborat in der gestrigen Sitzung für heute auf die Tagesordnung gesetzt wurde, ohne daß sich irgend Jemand für die Vertagung ausgesprochen hätte. Somit wird mit der Verlesung begonnen.

Die erste Abtheilung: Enttheilung des Comitats in acht Stuhlbezirke, wird, da dies seitens der General-Congregation bereits früher festgestellt und durch die Commission auch beibehalten wurde, ohne Debatte angenommen.

Die zweite Abtheilung: Verfügungen betreffs Verwaltung und Sicherstellung des Waisenvermögens, Erziehung der Waisen, Personalstand des Waisengerichtes, Eintheilung der Agenten dieses Gerichtes und alle auf diesen Zweig der Administration sich beziehenden Verfügungen, wird nach kurzer Discussion gutgeheißen.

Die dritte Abtheilung: Ständige, aus 50 Mitgliedern unter dem Präsidium des ersten Vicepräsidenten bestehende Commission, deren Wirkungskreis sich auf alle Zweige der Administration bezieht, worüber sie der General-Congregation stets Bericht zu erstatten haben wird, und deren Sitzungen öffentliche sind, wird angenommen.

Die Commission zur Prüfung und Uebernahme der Waisenangelegenheiten, sowie Evidenzhaltung der hierauf bezüglichen Inventare, wird angenommen.

Die Abtheilung über den Ausweis des Personalstandes des Beamtenkörpers für die Administration und das Sicherheitswesen im ganzen Comitats, gibt zu einer längeren Debatte Anlaß, insbesondere die Besetzung der Stuhlrichterämter, Adjunctenstellen, ob diese nämlich mittelst Ernennung durch den Obergespan, oder mittelst einer Wahl vorgenommen werden sollen.

Als Hauptmotiv gegen die Besetzung mittelst Ernennung wird angeführt, daß es eine Anomalie wäre, für ein und dasselbe Amt einen erwählten und einen ernannten Beamten anzustellen.

Da hierüber keine Einigung erzielt werden konnte, wird zur Abstimmung durch Aufstehen von den Sitzungen geschritten, wobei sich die Majorität für die Beibehaltung des Commissionselaborates mit unwesentlicher Modification ausspricht.

Nachdem die Zeit bereits vorgerückt war, wird die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt und die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 5. Juli l. J., Nachmittags 5 Uhr, abgehaltenen General-Versammlung des städtischen Repräsentantenkörpers zur Verhandlung gelangten.

1. Bericht der wegen dem Bau eines Theaters und Rathhauses entsendeten Commission in Betreff des aufzunehmenden Darlehens.
2. Zuschrift des k. ungar. Ministeriums des Innern auf die von Seite der Stadt eingereichte Unterbreitung, betreffend die Deckung des Ankaufpreises des Holak'schen Hauses sammt Grund.
3. Der k. ungar. Justizminister Stefan v. Wittó theilt seine durch Se. Majestät erfolgte Ernennung mit.
4. Die Schulcommission bittet — bis zur Gründung eines eigenen Schulfonds — um die Zuweisung einer in der städtischen Cassa separat zu verwaltemden und von Zeit zu Zeit zu ergänzenden Summe.
5. Gutachten der Schulcommission über die an das k. u. Ministerium für Cultus und Unterricht von Seite des Lugosker g. l. Schulvorstandes gerichtete Beschwerde gegen die Erklärung der hiesigen g. l. Schule als Gemeindegemeinschaft.
6. Die Commune Szentes übersendet zur Bestätigung ihr an das Abgeordnetenhaus eingereichtes Gesuch um Aufnahme der Pest-Adrarer Landstraße in den Voranschlag der auf Staatskosten zu erbauenden Straßen.
7. Der hiesige Schützenverein bittet, die halben Kosten der neu erbauten Brücke im Stadtwaldchen aus der städtischen Cassa ihm zu ersetzen.
8. Mehrere Einwohner der 3 Spazengasse bitten, die Pflasterung dieser Gasse noch heuer zu veranlassen.
9. Der städtische Oberingenieur Jakob Arday unterbreitet den Kostenüberschlag über die Pflasterung der Lamngasse.
10. Derselbe unterbreitet den Plan und Kosten-

voranschlag eines neu zu erbauenden Canals über den Hauptplatz.

11. Derselbe unterbreitet den Kostenvoranschlag der Ueberpflasterung des Canals auf dem Hauptplatz.

12. Commissions-Protocoll über die erfolgte Colaudirung der Pflasterung auf der Weißkirch-Debröciner Staatsstraßen-Abtheilung.

13. Commissions-Protocoll über die Colaudirung der Pflasterung auf der Szegedin-Klaufenburger Staatsstraßen-Abtheilung.

14. Commissions-Bericht in Angelegenheit von Seite des k. u. Communications-Ministeriums flüssig zu machenden Pflasterungs-Beiträge.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 4. Juli. Heute Nachmittags 5 Uhr wurde die Gattin des k. k. pensionirten Rittmeisters, Herrn Franz Lichtenthal, Frau Hermine, geborne Herrmann, welche Sonntag Abends, kaum 36 Jahre alt, dem Kreise ihrer sie innigstliebenden Angehörigen durch den Tod entzogen wurde, unter zahlreichem Trauergeleite zu Grabe getragen. Friede ihrer Ashen!

Bei der Bereitwilligkeit, mit welcher der geehrte Verwaltungsrath der Straßenbahngesellschaft bisher den Wünschen des Publicums und den Interessen des Verkehrs gerecht zu werden suchte, glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu können, er werde auch einem Uebelstande seine Wachsamkeit widmen, auf welchen wir dessen Aufmerksamkeit hienüt lenken wollen. Bekanntlich gehen täglich Nachmittags zwei Züge vom Bahnhof ab. Der Eine um 4 Uhr 4 Minuten nach Temesvár, der Andere um 4 Uhr 24 Minuten nach Siebenbürgen. Es ist daher natürlich, daß in der Zeit zwischen 3 bis 4 Uhr Nachmittags ein großer Andrang des reisenden Publicums zu den Waggons der Straßenbahn stattfindet; da jedoch um diese Zeit nur zwei Waggons den Verkehr vermitteln, so ist der zum Bahnhof fahrende schon vor dem Hotel „zum weißen Kreuz“ derart überfüllt, daß auf der noch erübrigenden, weiten Strecke, nur schwer noch eine Person Platz findet, wodurch schon Viele theils den Zug vermissen, oder um dies zu verhindern, der viel kostspieligern Fiekers zu bedienen sich genöthigt sehen. Diesem Uebelstande könnte aber dadurch leicht abgeholfen werden, wenn in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags zur Fahrt zum Bahnhofe zwei Waggons dem Publicum zur Verfügung gestellt werden könnten.

(Eingefendet.) Bei dem am 3. d. Mts. von der ier. Mädchenhauptschule im Stadtwaldchen abgehaltenen Schulfeste haben wir die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, wie reges Streben und harmonisches Wirken selbst bei Kindern die glänzendsten Erfolge erzielen können. Es wurde nämlich Abends im Schützenfale ein kleines Theater improvisirt und von mehreren Schülern der 4. Classe „das Lied des gefangenen Grafen“, von Göthe, vorgetragen, welches gleichsam das Vorspiel bildete zu dem unmittelbar darauf folgenden kleinen Drama: „Die angenommene Tochter.“ Den darstellenden Personen: Frä. Eugenie Krauß, Hermine Meyner, Mathilde Streckenbach und Ida Spitz wurde von dem besonders zahlreichen Publicum der reichste, aber auch wohlverdiente Beifall gezollt. Sie führten das Stück mit Annuth und Gefühlsmüdigkeit, reiner und schön betonter Sprache zu Ende. Nachdem der Zweck solcher dramatischen Vorstellungen in Bezug auf moralische und ästhetische Bildung allgemein gewürdigt wird, müssen wir nur noch mit Vergnügen lobend hervorheben, daß es eben dem Lehrkörper dieser Mädchenhauptschule gelungen ist, diesen Zweig allgemeiner Bildung schon in der Volksschule zu cultiviren und einen solch' entsprechenden Beweis davon geliefert zu haben. S...

Das Amtsblatt veröffentlicht folgenden Erlass des Communicationsministeriums: Bei Gelegenheit der am 3. Mai geschienenen Ausschreibung der Verhandlung hinsichtlich der Concession der Esseg-Sisfeker Eisenbahn wurde zur Kenntniß gebracht, daß der Concurß bezüglich der Zweiglinie dieser Bahn von Neugrabista bis Mitrovicz nach Beendigung der nöthigen Vorarbeiten ausgeschrieben werden wird. Nachdem nun die berührten Vorarbeiten beendet wurden und die in dieser Beziehung gemachten Studien die Nothwendigkeit erweisen, daß die Zweiglinie mit der Hauptstrecke Esseg-Sisfeker zusammen bewilligt und beide Linien als ein und dasselbe Unternehmen verwaltet werden, so wird die zur Concessionirung der genannten Esseg-Sisfeker Hauptlinie ausgeschriebene besondere Offertverhandlung hienüt zurückgezogen. In dem werden alle diejenigen, die auf die erwähnte Haupt- und Nebenlinie zu concurriren beabsichtigen, aufmerksam gemacht, daß sie diese Linie jetzt studiren mögen, da die Concurßverhandlung wegen der solidarisches Bewilligung derselben binnen Kurzem ausgeschrieben werden wird.

Das Wettmähnen mit Entemaschinen, welches vom landwirthschaftlichen Vereine des Heveser Comitates und des Jaszpenteser Comitates in Gyönghörs veranstaltet wird, und am 29., 30. Juni und 1. Juli hätte stattfinden sollen, ist wegen der durch ungünstige Witterung verspäteten Reise des Getreides auf den 6., 7. und 8. Juli verschoben worden. In Folge hievon wird auch das vom Borsoder landwirthschaftlichen Vereine veranstaltete und auf den 5., 6. und 7. Juli anberaumt gewesene Wettmähnen auf den 11., 12. und 13. d. M. verschoben.

Der junge Philologe Gabriel Bálint, der auf Kosten der Academie in Kasan gekommen, von wo er an einen Pater Freund geschrieben hat. In Kasan ist er bei einem tartarischen Geistlichen abgestiegen, mit dessen Hilfe er dann zu einer bequemen, ziemlich gesunden Wohnung gelangte. Auf dem Wege dahin verweilte er in Kiew und Moskau, wo die Thaurung so groß ist, daß er sich gern das Essen absehen läßt. Von den russischen Postbeamten schreibt er, daß diese, welche andere Sprachen nicht verstehen, oder nicht verstehen wollen, nur solche Briefe berücksichtigen, die mit einer russischen Adresse versehen sind, andere dagegen wegwerfen; so ist es denn dahin gekommen, daß die nach Kiefen abadressirten Briefe jetzt mit Adressen in zwei, drei Sprachen versehen werden, worunter natürlich die russische nicht fehlt. Bei dem tartarischen Geistlichen in Kasan, bei welchem er abstieg, hörte unser Landsmann einen wunderschönen Quartettgesang, der jedem Concert zur Ehre gereicht hätte; es war das Abendebet. Der junge Gelehrte, der tartarisch, persisch, mongolisch, arabisch und andere Sprachen versteht und seine große Meile im Interesse der vergleichenden Philologie unternommen hat, wartet in Kasan die Weisung der Academie ab, ob er dort verbleiben oder nach Astrachan gehen solle.

(Zur Provinzialisirung der Militärgränze.) Hr. Rosenzweig richtet an die Grenzer der beiden Warakiner (St. Georger und Kreuzer) Regimenter, der Militär-Grenz-Communitäten Zierog, Villar, Fesung, Ivanic und der Landgemeinde M. Sissel folgende, in der „Agr. Ztg.“ veröffentlichte Anzeige: Von Sr. kais. Apostolischen Majestät zum kais. und königl. Commissär für die Leitung der Uebergänge und Verwaltung der Grenzgebiete ernannt, hat mich das allergnädigste Vertrauen zu dieser Stellung berufen. Die Aufgabe ist eine eben so ehrenvolle, als wichtige und verantwortliche. Ich übernehme sie im Bewußtsein meines Pflichtgefühls und mit dem festen Willen, sie im Sinne der Allergnädigsten Absichten Sr. Majestät für Euer zukünftiges Wohl zu lösen; ich übernehme sie aber auch in vollster Ueberzeugung der bekannten, unerschütterlichen Anhänglichkeit, Donbarkeit, Liebe und Treue der Grenzbevölkerung für das Allerhöchste Kaiserhaus, für Thron und Vaterland und bin daher Eurer Unterstützung gewiß. Die durch mehr als ein Jahrhundert unter so vielen Kämpfen und Stürmen der Zeit stets an den Tag gelegte Loyalität der tapferen Grenzwehner wird sich auch jetzt — im dankbarsten Gefühle für die durch das Allerhöchste Manisist zu Theil gewordene kaiserliche Gnade — in dieser neuen Aera bewähren! Indem ich mit Euren vereinten Kräften zur Durchführung der Allerhöchsten angeordneten, wohlwollendsten Maßnahmen für Euer und des Vaterlandes Wohl schreite, rufe ich: „Gott erhalte Se. Majestät unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Josef I.“ Agram, am 20. Juni 1871. Der k. und k. Commissär Ritter Rosenzweig v. Drauwewer, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

(Verfallene Treffer.) Der Haupttreffer mit 100.000 fl. und ein Nebentreffer mit 10.000 fl. der am 30. Juni 1871 in Ofen stattgehabten zweiten ungarischen Wohlthätigkeits-Lotterie zu Gunsten der „Sancs-Stiftung“ verfallen zum Vortheile des Zweckes dieser Lotterie, da die betreffenden beiden Lose, auf welche diese Gewinne fielen, nicht verkauft und an die königlich ungarische ständige Staatlotterie-Commission zurückgesendet wurden.

(Ueberschwemmungen.) Auch aus Deutschland kommen Nachrichten vom Austritten der Flüsse in Folge gewaltiger Regengüsse. So hat gegenwärtig die ganze Umgegend von Jena durch Ueberschwemmung zu leiden, die herrlichen Spazergänge stehen unter Wasser, da die ununterbrochenen Regengüsse die sonst ruhig dahinfließende Cadde zum reißenden Strom angeschwellt hatten. So gewährt das Städtchen einen um so traurigeren Anblick, als auch das sonst belebende Element, die zahlreichen Studenten, fehlen; sie stehen zum größten Theil noch unter Wasser. Weimar selbst, die Stadt der herrlichen Erinnerungen der Deutschen, leidet durch die hoch angewachsene Elm; der liebliche Park, der vor mehr als 50 Jahren an beiden Ufern der Elm nach Anleitung Goethe's

gepflanzt wurde, ist sammt Goethe's Gartenhaus zu einem See geworden. Auch die Werra, Fulda und Gera sind ausgetreten und haben großen Schaden angerichtet. In Erfurt wurden die berühmten Handelsgärten mit ihren Baumschulen zum größten Theile zerstört, ein empfindlicher Schaden für Erfurt.

* (Eine tödtliche Beweisführung.) Der bekannte amerikanische Advocat Vallandigham ist, wie die nun bekannt gewordenen Einzelheiten seines Endes zeigen, in Folge einer gelungenen Beweisführung gestorben. Derselbe war nämlich als Verteidiger in einer Proccur wegen vorsätzlichen Mordes thätig, und stellte die Behauptung auf, daß der Tod des Ermordeten zufällig gewesen sei, indem sein Revolver losging, als er ihn aus der Tasche zog. Der Colleague Vallandigham's bei der Verteidigung bezweifelte in einem Privatgespräch mit diesem die Wahrscheinlichkeit der Theorie, worauf Vallandigham sagte: „Ich will Ihnen dies sofort beweisen“, einen von zwei Revolvern ergriff, welche auf dem Tisch lagen, und in die Tasche steckte. Er zog die Waffe darauf schnell aus der Tasche hervor, der Pahn fing sich, wie er beweisen wollte, in seinen Kleider, und der Revolver, der unglückseligerweise geladen war, ging los, die Kugel ging ihm in den Unterleib und der unglückliche Advocat hatte zwar die Haltbarkeit seiner Theorie bewiesen, diesen Beweis aber mit dem Leben erkauft.

Arad, 3. Juli.

Wir erhalten folgende Zuschrift zur Veröffentlichung eingeschendet:

Geehrte Redaction!

Wir ersuchen Sie höflichst, folgenden Zeilen in Ihrem vielgelesenen Blatte Raum zu geben.

Inbem wir unsere Freude über die vom löbl. Districts-Präsidium des 23. ltr. Gemeinde-Districtes zu Temesvár laut bestehenden Congress-Statuten anerkannte und bestätigte Autonomie unserer Gemeinde der Oeffentlichkeit mittheilen, müssen wir zugleich gestehen, daß dieses für uns so wichtige Ereigniß einzig und allein der Vermittlung des Districts-Präsidenten, Sr. Hochwohlgeborenen Herrn Ign. S. Eisenstädter, zuzuschreiben ist, dessen Seele vom Geiste des wahren Fortschrittes durchdrungen, und dessen intelligentes Verfahren und unerbitterte Bemühungen zur Ausgleichung dieser seit 10 Jahren in Einigkeitlosigkeit gestandenen zweier Gemeinden in der kürzesten Zeit mehr wirkte, als das löbl. Comitatus und die Congregationen, welche hiefür berufen waren, in der erwähnten langwierigen Periode zusammen wirken konnten.

Wir stellen daher diesem edlen Manne unsern innigsten tiefgefühlten Dank ab, und wünschen, daß die hohe Regierung mehrere solche aufgestellte Männer an die Spitze der Gemeindeverwaltungen unseres Landes setzen möge. Will wir überzeugt sind, daß dann der Friede und die Eintracht, die Hauptbedingnisse des communalen Bestandes, überall herrschen wird.

Auch unserem hochgeehrten Delegirten Dr. Moriz Orm und Herrn Moriz Fürst bringen wir für ihre uneigennütige Opferwilligkeit und ihren stets bewiesenen lobenswerthen Gemeinsinn unser Aller Anerkennung öffentlich dar.

Buttla, am 30. Juni 1871.

Im Namen aller Mitglieder:

Lazar Deutsch, Schriftführer.

M. Bienucsod, Vorsteher.

Theater-Nachricht.

Ich beehre mich die ergebnisse Anzeige zu erstatten, daß ich mit meiner aus 33 Personen bestehenden deutschen Schauspiel- und Operetten-Gesellschaft der vereinigten Theater von Eßegg und Kaschau in der k. k. Freistadt Arad für die Monate Juli und August einen Cycles von Gastvorstellungen eröffne, zu welchen ich hiemit meine ergebnisse Einladung voraussende. Unter Einem gebe ich meinen Personalstand zur gefälligen Einsichtnahme bekannt.

Herren:

- Araberger, erster Operetten-Tenor.
Alberti, Naturburschen und Chor.
Dorn, Charakterpartien.
Freitag, Nebenrollen und Chor.
Hartig, erste Heldenväter.
Hubert, erster dramatischer Komiker u. Sänger.
Himmeler, komische Rollen und Bassbuffo.
Klaff, jugendlicher Liebhaber.
Kalvo (Regisseur), erster Gesangs-Komiker und Operetten-Sänger.
Kurt, Väter- und Charakterrollen.
Lanzenhoyer (Regisseur), erster Heldenliebhaber und Bonvivant.
Urbán, erster Operetten-Tenor.
Ullsch, Nebenrollen und Chor.

Walder, Episoden und Chor.
Warrens Souffleur.
Zeller, Chorgesang und Chor.

Damen:

- Fräul. Brand, erste sentimentale Liebhaberin.
Frau Dorn, jugendliche Salon- und Anstands-dame.
Fräul. Hubert, erste jugendliche sentimentale Liebhaberin.
Fräul. Kelpke, erste Operetten-Sängerin.
Fräul. Grafenberg, kleine Operettenpartien und Chor.
Fräul. Hill, seriöse Mütter.
Frau Kalvo, erste Salon-Liebhaberin.
Frau Kotafel, Nebenrollen und Chor.
Fräul. Kotafel, jugendliche naive Liebhaberin und Sängerin.
Fräul. Kluba, Episoden und Chor.
Fräul. Menke, Local-Sängerin.
Fräul. Rühlung, erste Helbin und Liebhaberin.
Fräul. Seefeld, Episoden und Chor.
Frau Storrr, erste komische Mütter.
Fräul. Wagner, kleine Operettenpartien und Chor.
Fräul. Waldau, zweite Localpartien und Chor.
Fräul. Zonet, Chor.

Zur Aufführung gelangen die beliebtesten Novitäten im Schau- und Lustspiel, in Posse, Opern und Operetten, als: „Auf eigenen Füßen“, „Von Stufe zu Stufe“, „Wir Demokraten“, „Drei Paar Schuhe“, „Helene“, „Ezar und Zimmermann“, „Blaubart“, „Großherzogin“, „Toto“, „Kakadu“ u. s. w.

Die erste Vorstellung findet Samstag, den 15. Juli statt, und kommt Rosen's: „Des Nächsten Hausfrau“ und „Der Capellmeister von Venedig“, Vaudeville von Schneider, zur Darstellung.

Die Vorstellungen finden bei günstiger Witterung in der Arena, bei ungünstiger Witterung jedoch im Stadttheater statt.

Nach der dritten Vorstellung wird ein Abonnement auf 12 Vorstellungen eröffnet.

Da die Vorstellungen wegen der Witterungsverhältnisse abwechselnd im Theater oder in der Arena stattfinden, so kann das Abonnement nur für Logen ersten Ranges und Sperrsitze stattfinden.

Preise der Plätze in der Arena:

Eine Loge 3 fl. 50 kr.; Sperrsitze 80 kr.; Parterre 55 kr.; Gallerie 25 kr. — Garnison 25 kr.; Studenten 35 kr.

Im Theater:

Loge ersten Ranges 3 fl. 50 kr.; Loge zweiten Ranges 3 fl.; Loge dritten Ranges 2 fl. 50 kr.; Fauteuil 1 fl. 20 kr.; Cerclesitz 90 kr.; Sperrsitze 80 kr.; Parterre 55 kr.; Gallerie 25 kr.

Abonnement auf 12 Vorstellungen für Arena und Theater: Eine Loge 30 fl.; Sperrsitze 7 fl.

P. T.

Gewohnt, nur Gutes zu bieten, werde ich rastlos bemüht sein, während meines kurzen Gastspiels mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben, und empfehle mein Institut dem mir bekannten Kunstsinne der verehrten Bewohner von Arad.

Hochachtungsvoll

Friedrich Dorn, Theaterdirector von Eßegg und Kaschau.

Arader Lloyd.

Telegramm der Lloydgesellschaft.

West, 4. Juli.

Weizenpreise kaum behauptet, eher 5 Kreuzer billiger. Alles andere, so auch Keps unverändert.

Arad, 4. Juli. (Geschäftsbericht der Arader Lloydgesellschaft.)

In Folge der günstigen Witterung werden die Preise aller Cerealien von West aus als weichend berichtet, und beobachten die Mühlen eine sehr reservirte Haltung, während Eigner bereit sind, auch noch weitere Concessionen zu machen. Dieser Umstand läßt den Verkehr aus bescheidenen Grenzen nicht heraustreten.

In unserer Gegend ist der Saatenstand ein sehr günstiger zu nennen, und ist bei weiterem Anhalten der schönen Witterung eine sehr gute Ernte zu erwarten.

Am Plage selbst beschränken sich die Umsätze auf den Consum. Mit Ausnahme einer größeren Partie Herrschaftswaare, die durch ihren billigen Preis für den Export Conuenienz bot, wurde wenig aus dem Markte genommen.

Weizen notirt:
82pfd. fl. 4.90—5.—.
83pfd. fl. 5.05—5.10.
84pfd. fl. 5.30.
85pfd., der übrigens nur selten mehr anzutreffen ist, fl. 5.35—5.40. — Alles pr. Zollcentner.
Korn 80pfd., zugewogen, fl. 2.90 bis fl. 3, gesunde Waare.

Gerste 70pfd., zugewogen, a fl. 2.20—2.30, wovon zu letzterem Preise einiges für Brennereizwecke entnommen worden.

Rukuruz. Der Getreidehandel concentrirt sich fast ausschließlich in diesem Artikel, da die Nachfrage für Siebenbürgen und den localen Consum unverändert anhält. Obwohl die Maispflanze in ihrer Entwicklung vorwärtsschreitet, wirkt die Angst vor einer Mißernte doch noch immer fort und hält die Preise unverändert auf ihrer anormalen Höhe. Die Notirungen sind je nach Qualität sehr verschieden. Halbangekochene Waare für Brennereizwecke wurde a fl. 2.75 pr. Zollctr. gehandelt, Ausschwaare für die Verwendung zur Mastung a fl. 3.55 abgegeben, für Brennereien a fl. 3.40 gehandelt.

Hafser notirt für den netto Br.-Centner a fl. 3.80.

Keps. Die Kepsenernte ist im vollen Zuge und durch die schöne Witterung begünstigt. Einzelne Partien Banater Keps (Mühsen) erschienen bereits effectiv am Plage. Die vorhergegangenen Regentage ließen zwar eine Verschlechterung der Qualität befürchten, doch ist der am Plage erschienene Keps sehr schön, und wird je nach Reinheit der Qualität für Banater fl. 12 1/2—12 1/2, für Kohlkeps fl. 13 per 150 Pfd. angelegt.

Spiritus. Das Geschäft bewegt sich in sehr ruhigen Grenzen. En gros bebingt 53—53 1/2 fr. pr. Grab.

Wochenmarkt vom 4. Juli. Der Neuarader Wochenmarkt war in allen Sorten ziemlich befahren, und ergab, trotz auswärtiger weichender Tendenz, Weizen für Consumzwecke 10 1/2—11 fl. pr. Kubel, zu welchen Preisen sich Käufe fanden.

West, 3. Juli. (Getreidegeschäft.)

Das warme sonnige Wetter rief gestern und heute für Weizen eine mattere Stimmung hervor und obwohl das Ausgebot nicht bedeutend war, gingen Preise doch um 5—10 kr. gegen die vorwöchentlichen Schlusspreise zurück. — Der Umsatz belief sich auf ca. 40.000 Ctr. — Die Verkäufe umfassen 25.250 Ctr.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

- 1200 Ctr. 87 1/2 pfd. a fl. 6.52 1/2; 1000 Ctr. 87 pfd. a fl. 6.55; 1900 Ctr. 89 pfd., 1000 Ctr. 87 pfd. u. 1400 Ctr. 84 1/2 pfd. a fl. 6.50, ab Mühle; 1500 Ctr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.42 1/2; 600 Ctr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.37 1/2; 600 Ctr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.32 1/2; 500 Ctr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.25; 2000 Ctr. 86 1/2 pfd., 1500 Ctr. 86 1/2 pfd. und 750 Ctr. 84 1/2 pfd. a fl. 6.40, per 15. b. lieferbar; 1000 Ctr. 86 pfd. a fl. 6.30; 500 Ctr. 85 1/2 pfd. a fl. 6.25; 900 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.17 1/2; 500 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.10; 400 Ctr. 84 1/2 pfd. a fl. 6.10; 800 Ctr. 84 1/2 pfd. a fl. 6.05; 600 Ctr. 84 pfd. a fl. 6.—; 3000 Ctr. 84 pfd. a fl. 5.92 1/2; 600 Ctr. 83 1/2 pfd. a fl. 5.90, ab Mühle; 3000 Ctr. 83 pfd. a fl. 5.80; Alles pr. drei Monate.

Von Usanceweizen wurden 5000 Ctr. pro Herbst mit fl. 5.20 geschlossen, schließlich bleibt aber der Preis fl. 5.17 1/2 Ob., fl. 5.19 W.

Koggen ebenfalls schwach behauptet, bei geringer Kauflust wurden begeben: 400 Mq. 79—80 pfd. a fl. 3.45; 600 Mq. 78—80 pfd. a fl. 3.37 1/2; Alles per Cassa.

Gerste wenig verändert. — Verkauft wurden: 900 Mq. pr. 72 Pfd. a fl. 2.45; 800 Mq. pr. 72 Pfd. a fl. 2.40; 500 Mq. pr. 72 Pfd. a fl. 2.30.

Hafser geschäftslos; pr. Herbst fl. 1.78—80. Mais ruhig und unverändert. — Begeben wurden: 500 Ctr. effectiv a fl. 3.75 und 5000 Ctr. Banater pro Juli-August a fl. 3.80.

Wien, 3. Juli. (Getreideverkehr.)

Die schon Samstag sich zeigende Flaueheit dauert fort, weil die Witterung für die Saaten sehr günstig ist. Weizen, welcher sich noch Samstag in Folge der auswärtigen Notirungen behauptete, ist ebenfalls flauer, so daß man heute um Einiges billiger ankommen kann. Korn vernachlässigt. Hafser in gesunder Qualität bleibt immer noch gesucht und gut bezahlt, während untergeordnete Sorten unbeachtet bleiben; verkauft wurden 1200 Centner 82 pfd. ab Staatsbahn fl. 6.03, 600 Centner 86 pfd. ab Westbahn fl. 6.65. Korn 80 pfd. wurden 800 Mq. zu fl. 3.75 verkauft. Hafser 500 Centner gesunder ab Kaiser-Mühlen fl. 4.90, 300 Centner ab Magleinsdorf fl. 4.80, dumpfiger Hafser ab Kaiser-Mühlen fl. 4.55 bis fl. 4.60.

Wien, 3. Juli. (Schlachtwiehmärkte.)

Der Zutrieb zum heutigen Schlachtwiehmärkte betrug 2482 Mastochsen, darunter 1517 von Galizien, 409

von Ungarn... Das Ge... 1100 bis... Paar; on... von 130... war in... befferen... bis 75... Mastoch... fl. 334... Ochsen... mitgerech... Actien der... riger, nich... strende... wärtigen... del wurde... Entsch... Käufer au... fangcurse... rten der... sen wurde... Dagegen... denen der... tionen glei... ren zwisch... Actien de... 152.50, in... schlössen... Bahnen... bewegten... Actien der... Schluß... Um... Credit... Unionbank... zig Franc... An d... Zeit. Die... Sehr bege... für die sich... Vereinsban... erreichten... verändert... In... abgeschlossen... actien 41... 178.70... Zur... Credit... Unionbank... Die... zur Ermä... 9.80 angebe... Renten und... gen, blo... (Sch... ten: Credit... bank 271... Zwanzig-Fr... * (We... in Ofen sta... rischen... gatione... veröffentlic... jogen: zu... 573 611 6... 1142 1156... 100 fl.:... 300 462 5... 1322 1380... 1659 1681... 2219 2260... 2518 2752... 3224 3283... 3742 3767... 4140 4159... 4658 4680... 5143 5258... 5577 5609... 5976 6081... 6565 6711... 7382 7443... 7833 7931... 8611; zu 5... 345 347 3... 730 763 7... 1188 1279... 1516 1548... 1662 1690... 1000 fl.:... 288 317 31... 617 636 64... 1030 1113

von Ungarn und 61 von den benachbarten Provinzen. Das Gewicht der meisten Sorten schwankte zwischen 1100 bis 1300 Pfund Fleisch sammt Knochen per Paar; außerdem waren circa 600 Stück Primaware von 1300 bis 1600 Pfund vorhanden. Der Markt war in Folge des geringen Auftriebes belebter, und besserten sich die Preise für alle Qualitäten um 50 bis 75 kr. per Centner. Man notirte für galizische Mastochsen von fl. 33 1/2 bis 34 1/2, für ungarische von fl. 33 1/2 bis fl. 34 1/2 per Centner. 153 galizische Ochsen sind noch unterwegs, daher im Auftriebe nicht mitgezählt.

Wiener Börse vom 3. Juli. Die Prolongation der Effecten gestaltete sich heute wieder schwieriger, nichtbedeutender schlug die Vorbörse eine haufstrende Richtung ein. Zumeist trugen dazu die auswärtigen Notierungen bei, die fest und steigend gemeldet wurden.

Entschieden lebhaft war es indes nur in den Actien der Anglo-Bank, für welche erste Firmen als Käufer austraten. Sie gingen von 254.75, ihrem Anfangscurse, bis 257.80. Ihnen zunächst sind die Actien der Vereinsbank, in denen bis 110.50 abgeschlossen wurde.

Creditactien besserten sich von 285.30 auf 286.30. Dagegen waren in den Actien der Unionbank und in denen der Franco-Bank Geschäftsumfang und Variationen gleich unbedeutend, und bewegten sich die ersten zwischen 272 und 272.30, Franco-Bank-Actien zwischen 116.50 und 116.40. Außerdem wurde in Actien der Austro-Egyptischen Bank zu 152.75 und 152.50, in Ungarischen Creditactien zu 111.50 abgeschlossen.

Bahnwerthe waren ganz unbeachtet. Lombarden bewegten sich zwischen 178.60 und 178.80; in Actien der Carl-Ludwigbahn und Staatsbahn war kein Schluß.

Um halb 12 Uhr schlossen:

Creditactien 286.60, Anglo-Bank-Actien 257.70, Unionbank-Actien 272.25, Lombarden 178.60, Zwanzig-Francsstücke 9.82 1/2.

An der Mittagsbörse steigerte sich die Lebhaftigkeit. Die Actien der Anglo-Bank gingen bis 259.25. Sehr begehrt waren Ungarische Bodencredit-Actien, für die sich 135.50 Gebot aus sprach. Actien der Vereinsbank besserten sich auf 111.25. Creditactien erreichten 286.80, Actien der Unionbank blieben unverändert.

In Bankactien wurden einige Posten zu 776 abgeschlossen. Auch Bahnwerthe beliebt. Staatsbahnactien 413.50, Nordbahnactien 217.25, Lombarden 178.70.

Zur Erklärungszeit waren:

Creditactien 286.80, Anglo-Bank-Actien 259.10, Unionbank-Actien 272.25, Lombarden 178.60.

Die Valuta behauptete eine entschiedene Tendenz zur Ermäßigung. Zwanzig-Francsstücke waren mit 9.80 angeboten, die Devisen London 122.80 Waare. Renten und Lose verkehrten auf den letzten Notirungen, bloß April-October-Rente war etwas besser.

(Schluß der Börse) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 286.10, Anglo-Bank 258.70, Unionbank 271.50, Lombarden 178.60, Galizier 249, Zwanzig-Francsstücke 9.80.

(Verlosungen.) Bei der am 30. Juni in Ofen stattgefundenen ersten Ziehung der ungarischen Weingeheute-Ablosung-Obbligationen wurden nach der im „B. P. Adhäsion“ veröffentlichten amtlichen Liste folgende Nummern gezogen: zu 50 fl. Nr. 70 124 138 319 388 562 573 611 647 722 789 815 873 902 921 946 989 1142 1156 1180 1214 1259 1363 1394 1402; zu 100 fl.: 27 130 187 237 244 262 265 278 290 300 462 522 534 605 680 716 1003 1242 1298 1322 1380 1417 1434 1487 1500 1517 1615 1659 1681 1737 1783 1793 1804 1963 2018 2219 2260 2356 2368 2405 2456 2457 2498 2518 2752 2925 2945 2956 3041 3063 3068 3224 3283 3320 3340 3497 3573 3585 3638 3742 3767 3778 3839 3941 3954 3997 4074 4140 4159 4232 4239 4247 4422 4598 4636 4658 4680 4697 4699 4854 4992 5006 5091 5143 5258 5271 5287 5388 5478 5528 5554 5577 5609 5698 5702 5745 5812 5916 5960 5976 6081 6253 6335 6386 6395 6411 6474 6565 6711 6746 6873 7024 7034 7130 7133 7382 7443 7515 7659 7712 7774 7780 7818 7833 7931 8089 8135 8298 8310 8436 8576 8611; zu 500 fl.: 157 257 273 279 285 322 345 347 370 440 465 497 543 638 649 687 724 730 763 773 859 874 890 992 1039 1083 1129 1188 1279 1295 1302 1348 1420 1421 1454 1516 1548 1555 1556 1593 1624 1635 1648 1662 1690 1782 1838 1852 2011 2041; zu 1000 fl.: 99 134 140 226 227 265 278 283 288 317 319 325 377 388 477 504 519 567 607 617 636 642 763 816 892 942 978 989 1017 1030 1113 1119 1157 1169 1256 1309 1392

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial record.

(Donaudampfschiffahrt-Loose.) Bei der am 1. Juli 1871 stattgehabten 17. Verlosung des vierprocentigen Lotterie-Anlehens der ersten k. k. privilegierten Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft per 6,000,000 Gulden Conventionsmünze wurden nachstehende 795 Los-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in österreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 52,500 Gulden auf Nr. 54,493; der zweite Treffer mit 2520 Gulden auf Nr. 58,284; ferner gewinnen je 1050 Gulden Nr. 6344, 42854 und 49283, je 525 Gulden Nr. 5283 29735, 42113, 48417, 56912 und Nr. 59962; je 210 Gulden Nr. 676, 1209, 5915, 12662 25781, 27567, 39349, 42108, 42378, 43453, 44734 50787, 57338 und Nr. 57496; und endlich gewinnen noch 770 Losnummern je 105 Gulden in österreichischer Währung.

Verkehrs-Ausweis der Arader Comitats-Sparcassa.

Table showing financial data for the Arader Comitats-Sparcassa, including deposits and withdrawals.

Table showing financial data for the Arader Comitats-Sparcassa, including deposits and withdrawals.

Table showing financial data for the Arader Comitats-Sparcassa, including deposits and withdrawals.

Table showing financial data for the Arader Comitats-Sparcassa, including deposits and withdrawals.

Verkehrs-Ausweis der Neu-Arader Sparcassa

Table showing financial data for the Neu-Arader Sparcassa, including deposits and withdrawals.

Table titled 'Vorschüsse' showing financial data.

Table titled 'Darlehen' showing financial data.

Table titled 'Cassa-Bewegung' showing financial data.

Table titled 'Bestischeßen vom 2. Juli' listing names and amounts.

Advertisement for 'ARENA' featuring Franz Rappo and Max Reichmann.

Text advertisement for a medicine called 'Kovalensciore'.

Text advertisement for a medicine called 'Kovalensciore'.

Text advertisement for a medicine called 'Kovalensciore'.

Notierungen der Wiener Börse vom 3. Juli.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including titles like 'Anglo-Osterr. Anlehen' and 'Kaiserl. Oesterr. Staatsanlehen'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Anglo-Osterr. Anlehen' and 'Kaiserl. Oesterr. Staatsanlehen'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 3. Juli.

Table of closing market prices for various securities, including titles like 'Staats-Anlehen' and 'Staatslose'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Devisen' and 'Telegraphirter Cours'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Telegraphirter Cours' and 'Devisen'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Devisen' and 'Telegraphirter Cours'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Telegraphirter Cours' and 'Devisen'.

Table of stock market prices for various companies, including titles like 'Telegraphirter Cours' and 'Devisen'.

Rose und Schlüssel.

7. Capitel. Flucht. (Fortsetzung.)

„Der Thor! Was hat er denn für ein Recht uns nach Lanberis zu jagen? Ewa daselbe, wie jener Mr. Elhu Vizard, der hinter uns einher spukt?“

„Er hat mich nie getroffen, obwohl sich nicht läugnen läßt, daß seine Begleitung an jenem Abend uns außerordentlich gut zu statten gekommen ist. Würde er mich nicht über den Bach geleitet haben, wir würden in jener Nacht vielleicht gar nicht nach Hause gekommen sein.“

„Wollen Sie meine Meinung über den Mann wissen? Er hält sich seines Ranges halber für unübersteiglich und glaubt, daß arme Leute nur seiner Unterhaltung halber auf der Welt seien. Alle Leute aus höheren Gesellschaftsklassen sind so selbstsüchtig und herzlos. Sie sollten dies besser als ich wissen, weil Sie doch sicherlich mehr Erfahrung als ich haben.“

Das Gespräch steckte nun eine Weile. Gedankenslos blätterte Maub in dem Roman ihrer Gefährtin, von der sie bestohlen beobachtet wurde. Plötzlich hielt der Wagen. An einer einsamen Stelle der Straße hatte einen der vor dem Wagen gespannten Pferde ein Hufeisen verloren und sie mußten nun im Schritt bis zur nächsten Schmiede fahren. Die Sonne war dem Untergange nahe, als sie daselbst ankamen und einen alten Thurm bewundern, der von den Strahlen des dem Horizont nahe stehenden Gestirnes vergolbet wurde. Wie groß war aber ihr Entsetzen, als sie in einem neben dem Kutscher sitzenden Mann den gefährlichen Elhu Vizard erkannten! Er stieg herab, hing sein Bündel über das Ende seines Knotenstückes, den er über seine Schulter legte, rief dem Kutscher ein salbungsvolles „Gott segne Euch, lieber Freund“ zu, betrachtete die Damen mit einem gewissen herausfordernden Lächeln und schlug dann den Weg nach dem zunächst liegenden kleinen Dorfwirthshause ein.

„Hat man je dergleichen gesehen?“ rief Miß Moz, die sich vor Entrüstung gar nicht zu fassen wagte. „Kutscher, wo haben Sie den Menschen aufgefressen? Rufen Sie ihn zurück. Sie hatten gar kein Recht, ohne unsere Erlaubniß Jemanden auf den Kopf des von uns bemieteten Wagens zu nehmen. Rufen Sie ihn, ich will mit ihm sprechen.“

„Sie stürzen wieder in den Wagen, fuhren ihm nach und hielten in mittelbar vor ihm an.“

„Sie bestechen also darauf, uns nachzufolgen?“ rief die alte Dame aus.

„Mir scheint im Gegentheil“, erwiderte er im langgedehnten Falsett, indem er gleichzeitig seine gewohnte Stellung annahm, die Hand ein wenig erheben, die Augen nahezu geschlossen und mit scheinbarem Grinsen in den listigen, verhehlenden Zügen, „mir scheint verehrte Dame, daß, mit Ihrer Erlaubniß, Sie es sind, die mich folgt. Ich folge weder Ihnen, noch sonst einem armer, schwachen, sündigen, urrenden Menschenkind, sondern nur meinem demüthigen Verstande nach, der, wie ich hoffe, nicht solcher Art ist, um von einem armen, schwachen, elenden Wesen verschmäht zu werden, noch solcher Art, um mich als einen unnützen Diener erscheinen zu lassen.“

„Ich habe keine Lust, Ihr Geschwätz anzuhören, Herr. Wenn Sie die geringste Wahrheitsliebe hätten, so würden Sie offen zugeben, daß Sie mich und meine Freundin von Chepter an ununterbrochen verfolgt haben, daß Sie sich aufhielten, wo wir uns aufhielten, daß Sie uns nachzogen, achin immer wir auch unsere Schritte richten mochten. Ich habe Sie überall gesehen und hätte Sie arreiren lassen, wäre nur ein Polizeimann bei der Hand gewesen. Verlassen Sie sich darauf, ich werde Sie irgendetwo treffen, wo ich über Ihr Benehmen Erkundigungen einziehen und Sie für Ihre Verfolgung zur Rechenschaft ziehen lassen kann.“

„Verehrte Frau; ich bin hieher nach Wales, so wie auch in diese Stadt, die den Namen Lanberis führt, als gehorsames Werkzeug der göttlichen Macht gekommen; ich vollführe meinen ehrsamem Auftrag, mit Ihrer Erlaubniß, ohne Zemanen zu fürchten, und das nicht unter geborgtem Namen, unter solcher Angabe meiner Stellung oder unter was immer für betrügerischen Vorwänden. So wandle ich meinen demüthigen Pfad und bin einzig und allein das, für was ich mich schlicht und einfach ausbe.“

Mit beinahe ganz geschlossenen Augen, durch deren Lidern kaum ein Blick bemerkbar wurde, der seine Wachsamkeit verräth, sprach der Mann vorstehende Worte in seinem gewohnten Sing-Sang, doch mit unerschämter Betonung, die eine reizende Scharlachglut in die Wangen der jüngeren Dame trieb.

„Ihr Name interessiert uns gar nicht, wir wollen ihn auch nicht wissen“, sagte die junge Dame, indem sie Miß Moz mit einer kleinen Anstrengung ein wenig zu Hilfe kam. „Zur rechten Zeit, wenn wir ihn brauchen, werden wir Ihren Namen schon zu erfahren wissen.“

„Ich glaube“, sagte Miß Moz, „ich habe unrecht gethan, hier mit Ihnen zu sprechen, hier, wo es keine Polizei giebt. Ich hätte wissen sollen, daß Ihnen hierdurch nur neuer Anlaß zur Unverschämtheit geboren wird. Wenn wir uns das nächste Mal treffen, werde ich, wie ich Ihnen schon gesagt habe, zu eruiten wissen, ob wir genöthigt sind, uns noch länger diese Zubringlichkeit gefallen zu lassen.“

Miß Moz und ihre junge Begleiterin kehrten nun dem Fremden den Rücken zu. Der Eindringling brach in jenes Lachen gemeinster Art aus, das man bei kaltem Blute Beleidigungen gegenüber, die man nicht zu beachten entschlossen ist, aus vollem Halse auszustößen pflegt, dann schulterte er wieder seinen Stock und sein Bündel und schlug neuerdings den zum Wirthshause führenden Weg ein. Der Kutscher lenkte seine Pferde in gleicher Richtung.

„Nun“, sagte Miß Moz, ein wenig außer Fassung, „dies Resultat hätte ich Ihnen im voraus mittheilen können. Ich stellte mir ihn als sehr unverschämmt vor und gerade als den Mann, der sich zwei Damen ohne Begleitung gegenüber so roh benimmt, als es ihm eben beliebt, der jedoch sehr höflich wird, wenn ein Gentleman mit einem Stocke in der Nähe weilt.“

„Ich bin anderer Ansicht geworden und will hier nicht mehr zeichnen; es zieht mich nach Whybourne. Wie wäre es, wenn wir hinführen, statt die Nacht über hier zu bleiben?“

„Ganz einverstanden; denn aufrichtig gesagt, fühle ich mich nicht behaglich, wenn ich weiß, daß der Mann uns beobachtet. Blicken Sie nicht so trübe drein, Maub. Wir können den ganzen morgigen Tag in Whybourne zubringen und wollen dort vor der Heimreise unsere Ferien noch genießen.“

„Ja, Montag müssen wir von einander scheiden; doch bitte, erwähnen Sie das nicht mehr, es ist schlimm genug, wenn es von selbst kommt. Ich will heute nicht mehr daran denken, will es zu vergesse suchen. Gehen wir ein wenig in die Schlucht hinauf und trachten wir, in einer Stunde so viel als möglich zu sehen.“

Wrad-Demesbärer

straße zu wiederholten Malen überschritt und endlich in einer Flut von der Sonne vergoldeten Nebels verschwand.

Sein einziger Leitfaden war ein Stück Papier, das Miss Witz häufig zur Bezeichnung ihrer Koffer geschrieben und dann, als kaum leserlich, bei Seite geworfen haben mochte.

„Miss W. Guendoline“ stand darauf und daneben wahrscheinlich der Name eines Dries; der Zettel war aber, um dem Missgeschick des armen jungen Mannes die Krone aufzusetzen, aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Boden gefallen und dort unter die dicken Lothbedecken, schweren Sohlen des Kutchers gerathen und so völlig unleserlich geworden. Nur die Worte Chester und England konnten noch entziffert werden. Das kostbare und doch tiefe Seelenpein hervorrufende Stück Papier war von dem jungen Manne in demselben Gasthause, in welchem er eine Auskunft über die beiden Damen erhalten hatte, am Boden liegend gefunden worden.

8. Capitel.

Der Kirchhof bei W y b o u r n e.

In einer goldigen Nebelflut hatte er sie aus den Augen verloren; er verzweifelt aber darum noch nicht.

Er — Mr. Marston nämlich — wies ihr nachfolgend. Ist er sich auch des Grundes dieser Verfolgung bewußt?

Wenn er die Damen in Frankreichs seinem Besuche gemäß eingeholt hätte, würde er dann wohl bewußt haben, sie auf der Winterreise zu begleiten? Sicherlich nicht. Was für ein Sinn konnte demnach in seiner Verfolgung liegen? Was gedachte er zu thun oder auch nur zu sagen? Er hatte keinen bestimmten Plan. Er hatte auch nicht darüber nachgedacht, was er ihnen sagen könnte oder wollte. Seine Gedanken verwirrten sich. Eines nur wagte er mit voller Bestimmtheit, daß er ihrer noch einmal ansichtig werden mußte und daß er den Gedanken, sie nicht wieder zu sehen, nicht zu ertragen vermöge; ihr Bild schwebt fortwährend vor seinem geistigen Auge.

Ich weiß nicht, was sein ernster und erfahrener Diener von der geheimnißvollen nächtlichen Reise nach Chester dachte. Er diente jedoch seinem Herrn und Meister mit der Pünktlichkeit eines Soldaten, dessen Gewissen ruhig ist, sobald er die ihm gewordenen Befehle zur Ausführung bringt.

Der Nebel hat sich verzogen und der hellste Mondschein verwandelt die Finsterniß in Tageshelle. Der Raum schwindet, die Ferne wird zur Nähe und Alles

gestaltet sich zu interessanten Formen und Bildern. Mehr noch, er befindet sich in einem Seelenzustand, der mit der Verzückung eines Opiumraucher verächtlich werden kann. Nie zuvor sind ihm Mond und Sterne so hell und leuchtend, wie die Natur so hinreißend schön erschienen und wie reizend sich die kleine Kirche mit den Friedhof macht!

Mit malerischer Wirkung blickt dort ein Pöbelkopf durch eine Bresche in der mit Eichen umspannten Mauer. Selbst die Ferkel, die dort auf dem Düngerhaufen schmausend und grunzend liegen, bieten ein ganz allerliebtes Bildchen dar! Sie sind gar so niedlich und heiter! Und selbst wenn er nicht mehr zum Fenster hinaussieht und sich im Wigen zurückzieht, erscheint ihm seine Umgebung erquicklich, obwohl sie zunächst aus einem dicken alten schnarchenden Mann, dessen Haupt im Schlaf gegen die Brust herabgesunken ist, und aus einer in schwarze Seide gekleideten magren ältlichen Dame besteht, die ihr in der Pension am Scharlach erkranktes Lieblingskinderchen besuchen will.

(Fortsetzung folgt.)

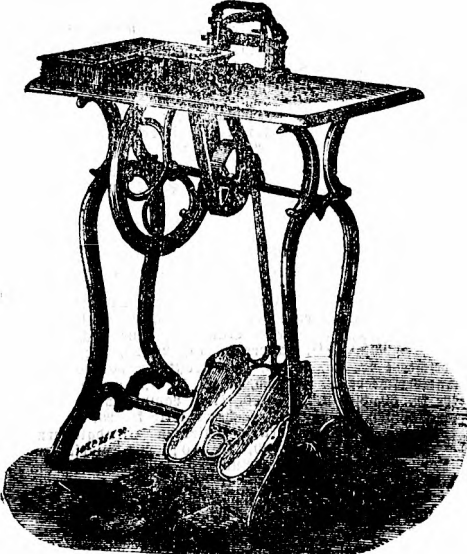
Redaction, Druck und Verlag G. Goldscheider, Hauptgasse No. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

M. KOMLOSY,

Arad, Hauptplatz, Sanyenfrak'sches Haus, (eisernes Thor),

Schnitt-, Mode-, Leinen-, Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft.

u. zw.: die neuesten Kleiderstoffe, Umhängtücher, Seidenstoffe, grosse und Laufteppiche; Rumburger, Creas, Holländer und Garn-
Leinwände: Canavas, Leinen- und Baumwoll-Gradl, Sommer-Piqué, Percail, Calicot; Fischzeug-Gedecke für 6, 12, 18 und 24 Personen, Tischtücher in allen Größen, Servietten, Handtücher, weiße und farbige Calleetücher und Dessert-Servietten; Leinen- und Battist-Sacktücher; Piqué-Decken und Röcke; Tisch- und Bettdecken; Mousselin- und Spitzen-Vorhänge; neueste Chemisettes und Aermel, gestickte Leinwand- und Percail-Streifen und Einsatz; alle Sorten Spitzen; Mieder für Damen und Kinder, in allen Größen; Handschuhe, Sonnenschirme, Regenschirme; Strickzwirn und Wolle; Seidenbänder, Knöpfe und viele in das Fach schlagende Artikel.
gute Nacht und die neuesten Schnitt, u. zw.: Damen-Hemden a 1 fl. 30 fr. 1 fl. 50 fr., 2 fl. bis 10 fl., Nacht-
dieselben mit Stickerei, schön ausgestattet, a 2 fl. 75 fr., 3 fl., 3 fl. 50 fr. bis 10 fl.; Frisirmäntel, Nachthanben, Damen-Beinkleider, Unter-
röcke, Schürzen und Strümpfe. Herren-Hemden von Rumburger, Creas- und Holländer Leinwand, Calicot und farbige, neueste
Fragen, mit glatter, Säumerl- und gestickter Brust; Unterhosen, ungarische und deutsche Form, zu jedem Preis; Manchetten, Krägen, Hals-
bindel, Zwirn- und Baumwoll-Socken; so auch die neuesten Frühjahr-Rock- und Hosenstoffe; Kinder-Ausstattung, kleine Hem-
den, lange Pölster, Häubler, Röckerl, Barterl, kleine Pölster und Decken-Leintücher, Fatschen, Unterlagen und Taufpölster.



Allerlei Bestellungen, so auch ganze Ausstattungen übernehme ich und lasse Alles nach den neuesten Modells, schön, gut und schnell anfertigen.

Großes Lager zu den billigsten Fabrikspreisen

amerikanischen Nähmaschinen,

Weehler & Wilson, Grover & Backer, Howe, Singer, Knopfloch-Maschinen und Hand-Maschinen.

Unterricht unentgeltlich, nach Belieben der Käufer, entweder in ihrer Wohnung oder in meiner Niederlage. Zur Bequemlichkeit meiner auswärtigen Käufer sende ich auch über Land eine sehr tüchtige Näherin, die den Unterricht gründlich erteilt, für eine sehr mäßige Honoration.

Maschinen-Garne, Seide, Nadel, Oel, so auch alle Bestandtheile zu Nähmaschinen, liefere ich zu dem billigsten Preis.

Gleichzeitig mache ich die pl. t. Besitzer von Nähmaschinen aufmerksam, daß ich von nun an einen Mechaniker in meinem Geschäfte habe, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, Nähmaschinen aller Systeme zur Reparatur zu übernehmen und solche gut, schnell und billig herzustellen.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des Meneher ung. k. k. Verwalteramtes wird kundgemacht, daß das Arader Platten-Überfuhrrecht auf unbestimmte Zeit, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, am 10. Juli k. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten Verwalteramtes, Capellen-Gasse Nr. 7, im Wege einer öffentlichen Licitacion in Pacht gegeben wird.

Pachtlustige werden zur Licitacion höflich eingeladen und ersucht, vor der Licitacion sich über ihre Vermögens-Verhältnisse glaubwürdig auszuweisen, sowie das 10%ige Neugeld vor Beginn der Licitacion zu erlegen.

Schriftliche, mit einer 50 kr. Stempelmarke sowie mit dem 10%igen Neugelde, ferner mit den die Vermögens-Verhältnisse nachweisenden gerichtlich beglaubigten Documenten versehen, versiegelte Offerte werden bis vor Beginn der Licitacion und wenn solche portofrei einlangen, angenommen.

In diesen Offerten, und auf der Außenseite derselben, ist das Object, auf welches von Seite des Pachtconcurrenten reflectirt wird, genau zu bezeichnen.

Im Offerte ist ferner auszusprechen, daß Offertant das Pachtobject, sowie die Licitations-Bedingnisse genau kenne und das Offert auf Grundlage dieser Bedingnisse gestellt habe. Der angelegene jährliche Pachtzins ist im Offerte mit Ziffern und Buchstaben anzudeuten.

Nachbete werden unberücksichtigt gelassen.

Pachtliebhaber, welche ihre Vermögens-Verhältnisse nicht genügend nachgewiesen haben, oder aber mit einem Pachtzins im Rückstande verblieben sind, oder aber unter Concurs, Curatel oder Vormundschaft stehen, werden zur Licitacion nicht zugelassen.

Meneher k. k. Verwalteramt Arad, am 1. Juli 1871.

Arad-Lemesvárer Eisenbahn.
Es wird hiermit angezeigt, daß die Verkehrshindernisse auf der Arad-Lemesvárer Eisenbahn beseitigt sind und von **Mittwoch den 5. Juli k. J.** an, der Verkehr wieder offen ist.
Arad, 4. Juli 1871.
Der Stations-Vorstand.

ANNONCE.
Ein Philologe, welcher das Professorat erstanden, vorzüglich französisch spricht, außerdem auch andere neuere Sprachen gründlich unterrichtet, wünscht behufs Leitung des Gymnasialunterrichts oder als Exzieher überhaupt in eine distinguirte Familie in Arad oder auf einem Landgute einzutreten.
Geneigte Anträge übernimmt die Administration dieses Blattes unter der Chiffre J. H. Pr.
599-33

Luftgefächter
W p e l l
vorzüglicher Qualität, billigst bei
Bernh. Deutsch,
nächst dem Minoritenkloster.
(578-46)

Auf dem Fischplatz.
Der Riesenknabe
aus Nagy-Körös in Ungarn,
13 Jahre alt, wiegt 315 Pfund, 6 Schuh hoch.
Diese Naturfremde, welche laut Aussage der berühmtesten Aerzte noch nie gesehen wurde, läßt erwarten, daß das pl. t. Publikum gewiß die Seltenheit genügend, sich zahlreich einfänden wird.
Ankündigung
(608-6)
Fischer.
Entrée: Erster Platz 20 kr.
Zweiter Platz 10 kr.

